



JLW

**JAHRESBERICHT
JUGEND UND LEBENSWELT**



Inhalt

VORWORTE

Landesrätin	4
Landesrätin	5
Präsident	6
Vizepräsident	7
Obmann	8

Eine Leseanleitung	9
--------------------------	---

STREETWORK

St. Pölten – Böheimkirchen – Eichgraben	10
Traisen	14
Pielachtal	18
Amstetten	22

JUGENDBERATUNG	26
----------------------	----

EMPOR	28
-------------	----

KLIMA, GESUNDHEIT UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	30
--	----

Zum Geleit

Wissen Sie noch, was Sie Anfang 2000 gemacht haben? Richtig, das war da, als wir dem drohenden Weltuntergang (die Sache mit Y2K und den Computerchips) gerade noch entgangen waren. Das andere Wissenswerte zu dem Jahr ist, dass spannende Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe ihre Arbeit aufgenommen haben.

Und jetzt, 20 Jahre später (2020 war nicht so viel mit Jubiläen und legalen Feiern, Sie verzeihen die holprige Rechnung) können wir behaupten, wir sind institutionell erwachsen, haben ausgereifte, wirksame Angebote und sind gesellschaftlich und kommunal gefragt wie kaum zuvor.

Prof. FH Kurt Fellöcker, an der Begründung und Implementierung von Streetwork in Niederösterreich maßgeblich beteiligt, spannt den Bogen über zwei Dekaden dergestalt:

Seit vielen Jahrzehnten sind die Aufgaben im Jugendlichenalter hinlänglich bekannt: Lebensperspektiven, Berufsfindung, Ablösung vom Elternhaus, Identitätsfindung, sinnvolle Freizeitgestaltung, in die Gruppe der Gleichaltrigen finden, mit den Anforderungen von Liebe und Sexualität umgehen und noch einiges mehr. Angesichts dieser Mammutaufgaben ist es schon eine ungeheure Ignoranz von Erwachsenen, dass Jugendliche damit oft alleine gelassen oder im schlimmsten Fall sogar als „Störfaktor“ wahrgenommen werden. Professionelle Jugendarbeit fördert da seit zwei Jahrzehnten Entwicklung.

Aber was bitteschön soll der neue Look mit dem ganzen Anthrazit und JLW? Wir haben unsere jungen (in Wirklichkeit alten) Einrichtungsnamen¹, den langen Vereinsnamen und die Logos ab- und uns ein erwachsenes Gewand zugelegt:

Schlicht, klar, selbstbewusst: wir wissen, was wir tun und so soll das auch ausschauen. Ob der Anspruch mit der Realität zusammenpasst, dürfen andere gerne beurteilen.

Daniela Kern-Stoiber, Geschäftsführerin bei bOJA (die Dachorganisation für Offene Jugendarbeit in Österreich?) sieht uns so: Wir haben in den letzten 10 Jahren viel mit ihnen kooperiert und einiges an Insight gewonnen. Alleine, wenn ich an die Gesundheitszertifizierung oder den Wiener Gesundheitspreis denke – das ist echt eine gute Adresse in Österreich.

Ist der Absatz weiter oben arrogant übergekommen? So wollen wir nicht sein, sondern mit Leistung überzeugen. Deshalb können wir nur dasselbe machen wie all die Jahre zuvor:

Uns richtig reinhängen, sonst wird's nix mit Wirksamkeit und so weiter. Und schon kennen Sie das Geheimnis unseres Fahrplans für 2022.

¹ Im Ernst: Wer erinnert sich an den namensgebenden, damals wegweisenden Film von Barbara Albert?

² Offene Jugendarbeit ist der Sammelbegriff für Jugendzentren/Jugendtreffs und Mobile Jugendarbeit/Streetwork

VORWORTE



Ulrike Königsberger-Ludwig

LANDESRÄTIN FÜR GESUNDHEIT, SOZIALES UND GLEICHSTELLUNG

Als zuständige Landesrätin für Kinder- und Jugendhilfe, wie auch für die Bewältigung von Pandemien liegt nichts näher, als bei einem Vorwort über die Herausforderungen des letzten Jahres zu schreiben und diesbezüglich allen Menschen, die gerade in dieser Zeit für die Kinder und Jugendlichen in diesem Land da waren, meinen Dank auszusprechen. Ein großes Danke an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Vereins Jugend und Lebenswelt, an alle Jugendlichen, an alle Eltern, die im vergangenen Jahr gerade wegen der geforderten Distanz noch genauer hingeschaut und sich einander zugewendet haben.

Darüber hinaus ist es mir aber wichtig, dass wir gemeinsam den Blick nach vorne richten. In der Gewissheit, dass es nun an uns liegt, wie diese, für alle so prägende Zeit die Zukunft formt.

Das bedeutet vor allem, dass wir die jungen Menschen in unserem Land mit ihren Ängsten

und Problemen ernst nehmen, dass wir für sie da sind und ihnen Halt und Orientierung geben.

Vereine, wie Jugend und Lebenswelt, mit Nordrand, Südrand und Westrand, machen genau das. Seit vielen Jahren stehen sie für hoch qualitative Angebote in der niederschweligen Jugendarbeit. Dass es diese gerade jetzt braucht zeigt auch, dass das Angebot von Jugend und Lebenswelt um weitere fünf betreute Gemeinden gewachsen ist.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern recht herzlich für die Arbeit im vergangenen Jahr bedanken. Lasst uns weiterhin gemeinsam den Weg für unsere Jugendlichen in eine selbstbestimmte und gesunde Zukunft gestalten!



Christiane Teschl-Hofmeister

LANDESRÄTIN FÜR BILDUNG, FAMILIEN UND SOZIALES

Das Jahr 2021 war für Junge enorm herausfordernd. Kinder und Jugendliche waren besonders betroffen und leider haben viele von ihnen mit psychischen Problemen zu kämpfen. Noch nie haben wir darüber so viel gelesen wie im letzten Jahr. Und genau deshalb braucht es den großartigen Einsatz der Kinder- und Jugendarbeit.

In Zeiten wie diesen, sei es aufgrund der Coronapandemie oder des Krieges in der Ukraine, sind Kinder und Jugendliche von Ängsten und Sorgen geplagt. Was es braucht, sind Bezugspersonen und gute Strukturen, die Sicherheit geben. Und genau hier setzen Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter an, um die Kinder und Jugendlichen abzuholen – nie-

derschwellig, anonym und kostenlos.

Der Verein Jugend und Lebenswelt hat es auch 2021 geschafft Jugendliche zu begleiten und für sie da zu sein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten einen wertvollen und unerlässlichen Beitrag zum Miteinander in unserer Gesellschaft.

Ich danke Ihnen an dieser Stelle für Ihren tatkräftigen Einsatz und wünsche Ihnen für die kommenden Tätigkeiten viel Kraft und alles Gute!



Mag. Matthias Stadler

PRÄSIDENT JUGEND & LEBENSWELT BÜRGERMEISTER DER STADT ST. PÖLTEN

Sehr geehrte Damen und Herren!
Der Verein „Jugend & Lebenswelt“ deckt mit seinen umfangreichen Angeboten eine wichtige Funktion im sozialen Netz der Stadt St. Pölten ab. Der Verein organisiert unter anderem die mobile Jugendarbeit in der Landeshauptstadt, ist im Präventionsbereich aktiv und strebt die Sensibilisierung der Gesellschaft für die Interessen sozial Benachteiligter an.
Die Jugendberatungsstelle, die seit Mai 2021 aktiv ist, ist eine Bereicherung für die Stadt. Sie hat professionell und unverzüglich die Arbeit aufgenommen, ist direkt in jugendliche Bedürfnisse eingestiegen und hat viel an Chancen für Zukunft mit jungen Menschen erarbeitet. Ich bin davon überzeugt, dass sich das lohnt.
In JLW sehe ich eine etablierte Organisation, die ihr Geschäft versteht, gleichzeitig neue Wege geht und Finanzierungsmöglichkeiten für städtische und ländliche Bedürfnisse bis zu europäischen Fördermitteln erschließen kann. Die alten und neuen Einrichtungen des Vereins

im Mostviertel und Zentralraum spannen den Bogen vom städtischen Umfeld bis zu ländlichen Regionen mit Vielfalt und hoher Qualität. Darüber hinaus gefallen mir die außerordentlichen Projektfinanzierungen für Gesundheitsförderung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz sehr gut.
Die Jugend ist unsere Zukunft und darf nicht unter die Räder kommen! Tragen Sie weiterhin dazu bei, dass die Auffangnetze für die Schwachen in unserer Gesellschaft erhalten bleiben und fördern Sie auch in der Zukunft den Verein Jugend & Lebenswelt in seiner Tätigkeit.
Für die bisher geleistete Unterstützung bedanke ich mich sehr herzlich!



Bernhard Heinrichsberger, MA

VIZEPRÄSIDENT JUGEND & LEBENSWELT ABGEORDNETER ZUM NÖ LANDTAG

Die Einrichtungen des Vereins – und damit in erster Linie die Mitarbeiter:innen haben in herausfordernden Zeiten viel an Gesundem für viele junge Menschen gemacht. Davon haben viele junge Menschen quer durch die Gesellschaft profitiert und letztlich wir alle.

Der Verein hat sich strukturell weiterentwickelt und ist stärker denn je. Ich sehe viel Vorarbeit, um als Organisation gestärkt aus der Pandemie herausgehen. Wichtiger ist mir aber das zivilgesellschaftliche Engagement, wofür ich sehr dankbar bin. Viele Angebote von Amstetten bis Eichgraben und bis tief ins Pielachtal hinein, das ist besonders und wertvoll.

Dieses Unternehmen hat schlanke Strukturen, und jede Geschäftsfrau und jeder Geschäftsmann weiß, dass das nur mit vielen hochgekremelten Ärmeln und entsprechendem Einsatz möglich ist.

Besonders gefällt mir zudem, dass ländliche Gemeinden über Jugendarbeitseinrichtungen von Europa profitieren können: das ist nicht alleine das Verdienst von JLW, sondern innerhalb der entsprechenden Leaderregionen auch das Verdienst der Partnergemeinden, die mit Weitsicht, Zusammenhalt und Entschlossenheit ihre Region gemeinsam entwickeln. Diese Art von Management funktioniert bestens. In diesem Sinne: volle Kraft voraus!

Gerade in so herausfordernden Zeiten, wie wir sie gerade erleben, braucht es noch mehr Miteinander und Nächstenliebe. Danke an alle Mitarbeiter:innen und an das Team von Jugend und Lebenswelt, die diese Werte und Lebenseinstellung in ihrer wertvollen Arbeit vermitteln und weitertragen.

Bernhard Zima, MBA



GESCHÄFTSFÜHRENDER OBMANN

Egal, wie dicht und trüb oder öde (oder hell und strahlend) es um uns herum sein kann: jeder und jede kann in unseren Einrichtungen die Chance bekommen, sich wie auf einem Berggipfel über das alles Übliche zu begeben und die Weite der Welt und ihre Möglichkeiten zu überblicken. Wie hier plakativ auf dem bekannten Felsen im Kummerstal in der Wachau, wobei das bildhafte Panorama für die Zukunft steht.

fährlichsten Spitzen weg. Und - und das ist wichtig - wir schrauben, wenn es besser oder ohnehin gut geht, geduldig an kleineren Schraubchen oder probieren lustvoll ganz neues Werkzeug aus. Vom Waggon zur Betonwand zum Baum und all den wertvollen inneren Reisen, die stark machen, eine spannende Lektüre liegt hier bereit, mehr sei nicht verraten an dieser Stelle



Nachdem ich – sozusagen zurück aus dem Sozialarbeiterruhestand – auch Einsätze in der neuen Jugendberatungsstelle selber mache, erlebe ich das, was mir wissenschaftlich zugeordnet wird, aus nächster Nähe: als würden Kinder mit Erwachsenengewichten den Alltag bestreiten. Daran habe ich mich gewöhnen müssen, aus nächster Nähe die Wucht der Belastungen mitzuerleben, ungeeignet und ungesund für dieses Lebensalter.

Dort und in allen anderen Einrichtungen bei JLW schleifen wir gemeinsam die ge-

Wir sind weiter gewachsen: Die oben erwähnte Jugendberatungsstelle hält nicht nur mich auf Trab, am neuen Standort in Eichgraben kommen wir mit dem Danke sagen nicht nach. Beides großartig! Der Tag, wo wir Anfragen ablehnen, weil die Auftragsbücher für neue Projekte oder Standorte randvoll sind, rückt mit großen Schritten näher. Ich freue mich sehr, dass wir uns über viele Jahre diese Position erarbeitet haben und danke allen, die dazu beigetragen haben.

Bernhard Zima

³Unter Wander:innen und Kletter:innen wahrlich keine Unbekannte: Die George Harrison Nadel



Dreckige Hände folgen auf viel Antragsarbeit zum Fördercall Klima, nachhaltige Entwicklung und Gesundheit der Gesundheit Österreich GmbH in Kirchberg a. d. Pielach: Grundlegende Umgestaltung einer Gsetten in einen wunderschön neuangelegten Wohlfühlbereich.

Eine Leseanleitung

Wir machen uns gerne die Hände dreckig – bildhaft und in Wirklichkeit:

Wir sorgen gerne bei unseren Angeboten für die richtige Aufmachung in der Berichterstattung. Häufig geht viel mit jungen Menschen weiter, und die Fotos bilden das nicht wirklich ab: schlechtes Licht, erschöpfte Leute, oder es passt gerade nicht, weil etwas anderes im Moment viel bedeutsamer als ein Shooting ist. Wir bemühen uns, die Arbeit bildhaft zu erklären,

aber wenn wir situativ wählen müssen, weil nicht beides gut geht, wählen wir immer gute Jugendarbeit machen vor guten Fotos machen. Bei allen beratenden Prozessen gilt bei uns ohnehin Fotoverbot – ein zentraler Teil unseres Schaffens kann beim Durchblättern gar nicht ins Auge stechen und ist noch dazu in der Vielfalt schwierig zu erklären. Genau da haben wir jedoch den Anspruch an uns selbst, diese wichtigen Momente mit bester Qualität und viel Expertise für ein gesundes Morgen zu nutzen.

STREETWORK

St. Pölten Böheimkirchen Eichgraben

Aus zwei mach drei – Professionelle Offene Jugendarbeit finden Jugendliche seit April 2021 nicht mehr nur in St. Pölten und Böheimkirchen, sondern auch in Eichgraben vor. Somit treffen wir an einem weiteren Standort junge Menschen in vielen unterschiedlichen Lebenssituationen und gestalten gemeinsam mit ihnen eine gesunde Zukunft. In allen drei Gemeinden zeigt uns das Jahr 2021: Die Pandemie geht an Jugendlichen nicht spurlos vorüber. Besonders in dieser Zeit waren und sind wir als vertrauensvolle Ansprechpersonen für junge Menschen da, um über Themen wie Wohnungslosigkeit, Sucht, Einsamkeit, schulische und familiäre Herausforderungen und Arbeitssuche zu sprechen, teils unter höchst bedrohlichem psychischem Druck.

Unser Hauptaugenmerk liegt im Setting Streetwork, wo wir mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Gruppierungen in Kontakt treten und dabei uns und unser Angebot präsent machen. Streetwork ist dort, wo Jugendliche ihre Zeit im öffentlichen Raum verbringen: vom Haupt-

bahnhof in St. Pölten in die Innenstadt, bis hin zu den Seen, in Böheimkirchen von der Mittelschule zum Park und über den neuerrichteten Pumptrack und in Eichgraben vom Bahnhof über den Funcourt am Fußballplatz bis hin zum Wienerwald Bad.

Ebendort hat uns die Gemeinde einen neuen Jugendraum im Obergeschoss zur Verfügung gestellt – nach einem partizipativen Prozess mit Jugendlichen und Verantwortlichen, mit Umbauten und guter Ausstattung. Andere Einrichtungsgegenstände und Geräte haben uns Bürger:innen aus der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Im Sinne von Nachhaltigkeit und Sparsamkeit gefällt uns das natürlich sehr. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und sorgt seit Dezember für frohe Besucher:innen. Neben gemütlichen Sitzgelegenheiten und einer voll funktionstüchtigen Küche zum gemeinsamen gesunden Kochen lockt ein neuer Billardtisch, schnelles WLAN, ein PC-Arbeitsplatz und eine große Wand, an der sich junge Menschen künstlerisch ausprobieren können.



Meine Stadt. Teilhabe.

JLW

Ein wertvolles Arbeitsmaterial ist unser zum mobilen Aufenthaltsraum umgebauter Bus. Dank Stromanschluss oder externem Akku wird der Bus durch Teekoher, Drucker, Handyladestation oder Spielekonsole zu einem Mini-Jugendraum oder einem Beratungsbüro. Für Jugendliche, die sich zum Beispiel beim Pumptrack in Böheimkirchen sportlich ausleben, haben wir mit einer mobilen (Fahrrad-) Reparaturstation die Möglichkeit geschaffen, direkt vor Ort kleine Wartungsarbeiten und Verbesserungen an ihren Sportgeräten vorzunehmen.



Ein Veranstaltungszeitfenster? Sicher machen wir da mit!

In einem mehrstufigen Projekt der Gesundheit Österreich GmbH konnten die jungen Menschen als Expert:innen an der Gestaltung einer „Partizipativ erstellten Guten Gesundheitsinformation“

(PeGGI) mitwirken, also Arbeitsmaterialien evaluieren und verbessern helfen. Echten Alltag (mit Text und Fotos) in erwachsene Denkwelten einbringen, in Fokusgruppen vermitteln und gestalten und schließlich Expertise zu guten und weniger guten (Online-)Auftritten abgeben: Keine neuen Broschüren oder Textseiten, sondern ein Video erstellen, das wichtige Gesundheitsinformation für Jugendliche ansprechend und verständlich vermitteln kann. Mehr dazu weiter hinten bei „Jugendarbeit an der Schnittstelle von Klima, Gesundheit und nachhaltige Entwicklung“.

Zur Verschönerung des St. Pöltner Stadtbildes haben wir aktiv beigetragen. Uns ist es gelungen eine dunkle, unfreundliche Gasse direkt am Hauptbahnhof gemeinsam mit Jugendlichen zu einem richtigen Blickfang umzugestalten. Bei dem Projekt „North Side Gallery“ haben junge Menschen einen Teil der Stadt umgestaltet – 15 Wandsegmente zeigen heute in bunten Farben und unterschiedlichen Stilen, wie die Stadt auf die Mitgestaltenden unter Mitwirkung regionaler Künstler:innen wirken kann: natürlich, jung, offen, geheimnisvoll, verspielt. Eine wichtige Erfahrung der Teilhabe für viele der jungen Teilnehmer:innen. Wer heute durch die Gasse an der Nordseite des Hauptbahnhofs geht, kann sich selbst davon überzeugen, welche Ausstrahlung der ehemals eher triste Winkel jetzt vermittelt.



Ob kalt mit Flyer oder Schulschluss mit Wuzzler, wir sind da!

Was man alles schaffen kann, zeigte die Jugend in Eichgraben beim Fotowettbewerb unter dem Titel „Simply the best“. Ziel war es, Talente Jugendlicher sichtbar zu machen und auch ihrem Selbstwert Gutes zu tun. Die eingereichten Fotos wurden von der Bevölkerung in der Gemeinde begutachtet und bewertet. Bei der Eröffnung des neuen Jugendraums wurden schließlich die Preise verliehen, die von der Gemeinde gesponsert wurden: von Jahreskarten für das Erlebnisbad bis zur Bluetooth Box.

Abseits vom Künstlerischen bekamen Jugendliche noch andere Möglichkeiten, bei sich zu sein und dabei zu wachsen. Beim Pop Up Klettern in Eichgraben und St. Pölten, bei dem Klettergriffe schonend an Bäume montiert werden, konnten Jugendliche gewohnte Orte aus einer völlig neuen Perspektive kennenlernen: Von oben! Dazu mussten viele von ihnen körperlich und psychisch an ihre Grenzen gehen und diese teilweise überwinden, ebenso wie manche unserer Mitarbeiter:innen. Das Ergebnis wirkt sehr tief: Den eigenen Körper neu spüren und staunen, was man alles schafft, wenn man sich mal richtig traut. In der Rubrik „Empor“ können sie lesen und sehen, was wir uns professionell trauen.

Die Action Days durften auch 2021 nicht fehlen. Von Minigolf, Fußballturnier, Bogenschie-



ßen, Bowling spielen, Jumhouse, Bauen von Insektenhotels, Teilnahme am Benefizlauf Eichgraben bis hin zu einem Ausflug nach Linz ins Ars Electronica war für alle etwas dabei. Diese unterschiedlichen Projekte schaffen gute Gelegenheiten sich selbst und einander besser kennen zu lernen und fördern wichtige Kompetenzen für den Alltag wie das Einhalten von Regeln, Selbstkontrolle, Geduld, Teamarbeit und Zuversicht.

Ein weiteres Großprojekt war unser partizipativer Imagefilm. Gemeinsam mit Jugendlichen haben wir unsere Arbeit filmisch festgehalten. Vom Drehbuch über Statist:innenrollen bis hin zum Schnitt gab es viele Bereiche, in denen sich junge Menschen einbringen konnten. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Wer schon immer einen Einblick in den Arbeitsalltag von Streetwork St. Pölten, Böhmekirchen und Eichgraben haben wollte, unsere Jugendräume kennenlernen will oder einfach bestaunen möchte, was Jugendliche alles (mit uns) machen können, wird hier fündig.

Team per Ende 2021:
Julia Zauchinger, Christian Walzl,
Sarah Chouba, Michael Riedlberger,
Elke Bandion

Statistik

Im Jahr 2021 haben insgesamt 5.421 Klient:innenkontakte stattgefunden. Davon sind 3.141 Kontakte (58%) auf Burschen/junge Männer und 2.280 Kontakte (42%) auf Mädchen/junge Frauen entfallen. Diese Verteilung lässt sich in fast allen Settings wiederfinden.

Im Setting Streetwork haben wir 3.476 Kontakte (64%) zu verzeichnen. Das zweitstärkste Kontaktsetting stellen die Anlaufstellen mit 489 Kontakten (9%) dar, gefolgt von Projekten mit 398 Kontakten (7%) und Einzelfallhilfen mit 358 Kontakten (7%). Einzelfälle haben - wenig überraschend - an Dringlichkeit, Komplexität und Zeitaufkommen zugenommen.

In Schulen durften wir unsere Arbeit vorstellen und haben dort 335 Kontakte (6%) erreicht. Das Setting der Anlaufstelle hat überraschend mit 52% zu 48% ein für Offene Jugendarbeit überraschendes Ergebnis. Zusätzlich zu unseren Face-to-face Settings fanden 370 Kontakte (7%) via Telefon oder Internet statt.

Die am stärksten vertretene Gruppe sind die 16-17jährigen Burschen (1.291 Kontakte), gefolgt von den 18-23jährigen jungen Männern mit 960 Kontakten. Bei den Mädchen hatten wir die meisten Kontakte bei den 16 - 17jährigen (968 Kontakte) und den 14 - 15jährigen (696 Kontakte).

Die Kontakte zu den 12-13jährigen Burschen belaufen sich auf 273 und zu den 14-15jährigen auf 617. Die 18-23jährigen jungen Frauen mit 479 Kontakten stellen eine größere Gruppe als die jüngste Zielgruppe (12-13 mit 137 Kontakten).

Zur indirekten Zielgruppe sind insgesamt 398 Kontakte erfolgt, welche gesondert von den obigen Kontaktzahlen erfasst werden. Diese Zahl setzt sich aus der Arbeit im Gemeinwesen, Angehörigen sowie aus Vernetzungspartner:innen zusammen.

Einfach schön!





Wir werken und grillen, wir klettern mutig oder richten her...

Traisen

Situationen und Herausforderungen flexibel begegnen, kontinuierliche Beziehungsarbeit und Jugendliche stärken: das beschreibt unsere Arbeit mit und für junge Menschen 2021. Wir sind verlässliche Ansprechpartner:innen für junge Menschen in allen Belangen neben Familie und Freundeskreis.

Ganzjährig haben wir im Setting Streetwork öffentliche Plätze in Traisen aufgesucht, dort wo junge Menschen unterwegs sind, um mit ihnen in Kontakt zu treten. Vor allem während der Osterruhe oder den Lockdowns haben Jugendliche den öffentlichen Raum (zu Erholungszwecken) genutzt. In den wöchentlichen Offenen Betrieb kommen Jugendliche unterschiedlichen Alters vor allem zur Freizeitgestaltung und um Freunde zu treffen. Während der Lockdowns ist dieser von jungen Menschen für pädagogische Gespräche und Unterstützungsleistungen genutzt worden, besonders dann, wenn es zu Hause zu eng geworden ist. Die rege Inanspruchnahme des bewährten Offenen Büros zeigt, dass wir den Zugang zu Unterstüt-

zung und Beratung für junge Menschen einfach gestalten: ohne Terminvereinbarung, bei allen Anliegen, um jungen Menschen passgenaue niederschwellige Unterstützung zu bieten.

Raus aus dem Alltag und den vier Wänden: aktivierende Outdoor-Aktionen und Erlebnispädagogisches haben wir wenn immer es möglich gewesen ist und es die Maßnahmen zugelassen haben, umgesetzt, von Volleyball über Fußball, spontane Flusserkundungen in der Traisen, Discgolf, Outdoor-Olympiade bis Grillen. Unbeschwert Freude und Spaß haben, das gemeinsame Erleben – aktiv sein ist im Vordergrund gestanden und auch gelungen. Der Benefit daraus: Wir schaffen damit einen Rahmen, in dem Kompetenzen für den Alltag und die Bewältigung für Krisen gefördert werden wie bspw. Selbstwirksamkeit, Zuversicht, Kommunikationsfähigkeit. Gleichzeitig wirken die gemeinsamen Erlebnisse beziehungs-fördernd – besonders wichtig in Zeiten von Social Distancing.

Wenn es darum geht, öffentliche Plätze zu gestalten, bringen sich Jugendliche aktiv ein: mit ihren Wünschen und Ideen, ihrer Kreativität und tatkräftiger Mithilfe. Gemeinsam legen wir mit Jugendlichen selbst Hand an und kommen ins Schaffen. So haben wir die Torschusswand am Spielplatz in der Rauchenberggasse noch einmal gemeinsam mit jungen Menschen bunt gestaltet. Positiver Nebeneffekt davon: Gestaltungsmöglichkeiten wahrnehmen und Mitsprache üben, Selbstwirksamkeit erfahren – grundlegende Kompetenzen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Tälerübergreifend haben wir gemeinsam mit Streetwork Pielachtal Projekte umgesetzt:

Wir haben das 2020 mit Jugendlichen geplante Fußballturnier aus unserer Beschränkungs-Projektkiste ausgepackt und 2021 in einem günstigen Bestimmungsfenster umgesetzt: bei bestem Wetter, unter Einhaltung der 3-G-Regel und sonstigen Vorschriften. Patrick Lechner, unser ehemaliger Team-Kollege und nunmehr etablierter Lehrer, hat das Turnier als Schiedsrichter begleitet. Zwei Mannschaften aus Traisen haben sich dabei den zweiten und dritten Platz geholt, sowie den Preis für das beste Fairplay. Grob Zusammengefasst: schwierige Zeit, tolles Projekt, Normalität. Wir danken allen Sponsoren, die die Umsetzung des Turniers ermöglicht haben.





Statistik

Insgesamt haben 5.032 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattgefunden, um ein Viertel mehr als 2020. Die Altersverteilung der Zielgruppe zeigt, dass vor allem die 18-23jährigen die Angebote der Einrichtung wahrnehmen und nutzen. Wir führen dies auf die langjährige Beziehungsarbeit mit dieser Altersgruppe zurück.

Mit 1.804 Kontakten ist die Gruppe der 18-23jährigen jungen Männer am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 14-15jährigen Burschen mit 1.506 Kontakten. Zusammen machen sie etwa 66% der Gesamtkontaktzahl aus. Bei den Mädchen ist die Gruppe der 14-15jährigen mit 291 Kontakten am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 12-13jährigen mit 65 Kontakten. Die Geschlechterverteilung liegt 2021 bei 92% männliche Jugendliche zu 8% weibliche Jugendliche.

Häufigstes Gruppensetting sind Streetworkein-sätze gewesen, gefolgt vom Setting Anlaufstelle.

Mittels Internet/Social Media und Telefon sind insgesamt 1.773 Kontakte erfolgt, die deutlich steigenden Kontakte in diesem Bereich führen wir einerseits auf die coronabedingten Maß-

nahmen und Lockdowns zurück, andererseits nutzen uns junge Menschen als Ressource für ein Gespräch nicht nur dann, wenn die soziale Interaktion zwischen Gleichaltrigen reduziert ist.

Insgesamt 168 mal haben Einzelfallhilfen stattgefunden. Die Beratungsverläufe haben sich vermehrt über längere Zeiträume erstreckt und haben an Komplexität und Intensität zugenommen: Multiproblemlagen. Zahlreiche Beratungsgespräche sind auch zwischen „Tür und Angel“ geführt worden, welche nicht gesondert erfasst worden sind.

Covid ist der größte inhaltliche Block im Bereich von Unterstützung und Beratung gewesen: Fragen zu den aktuellen Bestimmungen und coronabedingten Verwaltungsstrafen, Begleitungen zu Gericht, Unterstützung bei Stellungnahmen; gefolgt von Arbeit/Ausbildung sowie Familie/Soziales Umfeld.

Zur indirekten Zielgruppe, welche gesondert von obigen Kontaktzahlen erfasst wird, sind insgesamt 258 Kontakte erfolgt: Arbeit im Gemeinwesen, mit Angehörigen sowie Vernetzungstreffen, die auch online stattgefunden haben.

Gesellschafts- und demokratiefeindliche Inhalte sind mit Social Media heutzutage sehr präsent. Diesem Diskurs müssen wir uns stellen und machen das auch mithilfe der Vergangenheit: Never again – auf Wunsch von Jugendlichen aus Traisen und dem Pielachtal haben wir eine Exkursion in die KZ-Gedenkstätte Mauthausen unternommen. Geleitet vom Interesse an der Geschichte haben wir uns gemeinsam mit einem Guide auf Spurensuche begeben: ein unvergesslicher Tag, der zum Nachdenken anregt und eigene Vorurteile reflektieren lässt.

Nicht nur Freizeitgestaltung hat die Arbeit mit unserer Zielgruppe bestimmt, sondern auch Beratung und Begleitung in rechtlichen Fragen. Unterstützung bei Stellungnahmen, Vereinbarung von Ratenzahlungen, Begleitungen zu Einvernahmen und zu Gericht – wir haben junge Menschen dabei unterstützt, ihre Rechtsmittel und letztlich ihre Rechte als Bürger:innen wahrzunehmen. Einen jungen Erwachsenen haben wir in einem Berufungsverfahren bis zum Oberlandesgericht Wien begleitet, wo das ursprüngliche Urteil des Landesgerichts aufgehoben worden ist. Was bleibt: junge Menschen, die ihre Rechte und Pflichten als Bürger:innen kennen und auch weiterkommunizieren.

Auch 2021 sind unser Fachwissen und unsere Expertise/Kompetenzen gefragt gewesen: Wir haben auf Anfrage mit Jugendlichen an einer Fokusgruppe für eine Jugendstudie von Manfred Zentner teilgenommen. Wir haben auszubildenden Studierenden Sozialer Arbeit der Fachhochschule St. Pölten und der Bertha von Suttner Privatuniversität im Rahmen

von Praktika unser Know How vermittelt und ihnen ermöglicht, Erfahrungen in der Offenen Jugendarbeit bzw. im Beruf zu sammeln. Eine Möglichkeit zu Reflexion und Austausch – eine Win-Win-Situation für beide Seiten, die für unsere Arbeit qualitätssichernde Aspekte birgt. Filip Eelbode und Edwina Spruyt von der Hochschule UC Leuven-Limburg in Belgien haben ihr internationales Praktikum im Rahmen von Erasmus+ bei Streetwork Traisen und Streetwork Pielachtal absolviert. Der Benefit daraus: Jugendliche profitieren von unterschiedlichen „role models“, die einen Eindruck vermitteln, was im Leben möglich ist.

Zusammengefasst ist unsere „lesson learned“ für 2021: je unaufgeregter wir als Team mit Herausforderungen umgehen, desto handlungsfähiger bleiben wir und vermitteln jungen Menschen jenen Rückhalt, den sie in Krisenzeiten und schwierigen Lebensphasen benötigen. Die Beziehungsarbeit mit jungen Menschen und die analoge face-to-face Unterstützungsleistung sind dabei besonders zentral.

Wir gehen neugierig und zuversichtlich in das vor uns liegende Jahr und werden den vor uns liegenden Herausforderungen flexibel begegnen, wie bisher, ganz unaufgeregt. Danke allen Jugendlichen für die gemeinsame Zeit und das Vertrauen sowie an alle, die uns und unsere Arbeit in der Region unterstützen.

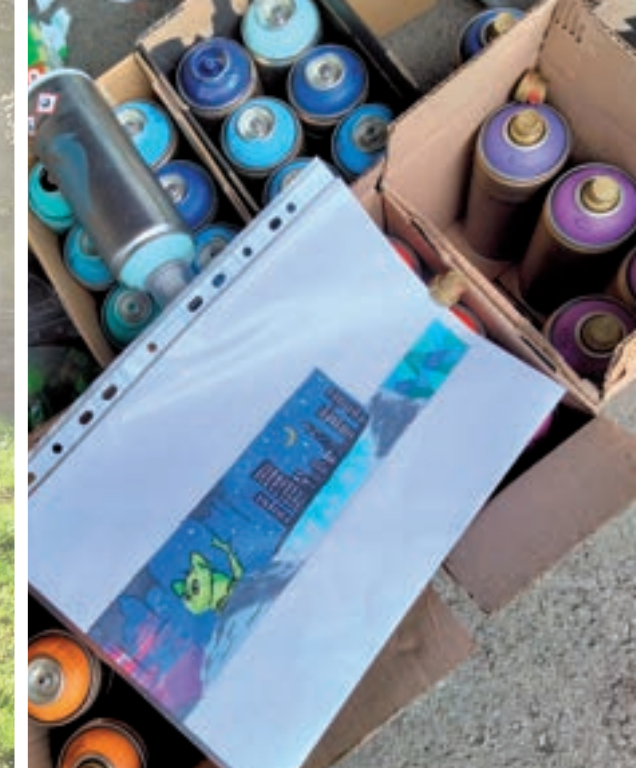
Team per Ende 2021:
Mario D'Ancona, Malte Höfeld, Barbara Rieder, Stefan Schlögl, Sebastian Steininger, Dominik Zöchbauer

Besser gemeinsam draußen.





Schlüssel-
Übergabe
mit Abstand



Pielachtal

Kontinuierliche Beziehungsarbeit zwischen Lockdown und Aufbauarbeit, viele Projekte und Vernetzungsarbeit – das beschreibt unser Wirken 2021.

Die Zeiten des Lockdowns haben wir für strategische Aufbauarbeit genutzt. Wir haben begonnen unsere Social Media Arbeit weiter zu entwickeln und die Zeit für Fortbildungen genutzt, die zum größten Teil online stattgefunden haben: zu Fake News, um Corona-Mythen zu dekonstruieren, Gewaltprävention oder kreative Beratungsmethoden.

Freiräume ohne Konsumzwang in den Gemeinden – als Freizeitangebot, als Rückzugsort und für Beratung und Begleitung: Das haben wir laufend in allen Gemeinden umgesetzt. In Rabenstein haben wir den Rabensaal im GuK - Gemeinde und Kulturzentrum zur Nutzung zur Verfügung gestellt bekommen. Nicht nur die Lockdowns (u.a. auch die Osterruhe) haben wir dafür verwendet, die Jugendräume in Stand zu setzen und auszugestalten, gefördert durch das Land Niederösterreich – danke an das Landesjugendreferat und Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister. Auch die Gemeinden haben

hier finanzielle Unterstützung geleistet – in Form von Material oder durch Arbeiten, die vom Bau-/Wirtschaftshof übernommen worden sind.

Wir richten Räumlichkeiten nachhaltig ein, auch mit gebrauchten Möbeln & Equipment: Wir haben viele Sachspenden, wie Geschirr, Töpfe aber auch Sitzgruppen erhalten und haben aktiv die Plattform „Second Chance Weinburg“ dafür genutzt – eine Share and Care Initiative. In der ersten Jahreshälfte sind wir dann mit den Jugendräumen in Ober-Grafendorf, Hofstetten-Grünau und Rabenstein a.d. Pielach in Betrieb gegangen. Die Instandsetzung des Waggons als Jugendraum ist ein umfangreiches Vorhaben: nach der Außengestaltung im Sommer haben wir im Herbst mit dem Innenausbau begonnen. Auch die Arbeiten in Kirchberg a.d. Pielach haben wir nach dem projektreichen Sommer im Herbst fortgeführt. Zudem ist das Ansuchen um Jugendtreff-Förderung für Rabenstein a.d. Pielach bewilligt worden.

In den Gemeinden arbeiten wir mit unterschiedlichen Gruppierungen, auch über die Gemeindegrenzen hinweg – junge Pielachtaler:innen sind mobil im ganzen Pielachtal. Während der

Lockdowns sind wir vorwiegend aufsuchend unterwegs gewesen: für Gespräche als Entlastungsangebote. Im Streetwork merken wir deutlich, dass sich mit Dauer der Pandemie die Gesprächsinhalte mit jungen Menschen ändern und deutlich in die Tiefe gehen.

Mittlerweile werden wir von jungen Menschen gefragt, wann wir wieder in „ihrer“ Gemeinde unterwegs sind und ob wir bestimmte Aktionen, Ausflüge oder Projekte gemeinsam umsetzen können – das ist für uns gelungene Beziehungsarbeit.

2021 haben wir mit jungen Menschen zwei große Gestaltungsprojekte im Pielachtal umgesetzt: den Pavillon in Kirchberg a.d. Pielach und den Waggon am Bahnhof Klagen/Weinburg. Das Projekt „#style dein pielachtal - Ein partizipatives Projekt zur kreativen Gestaltung von Freiräumen“ ist mit Unterstützung vom Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Kunst und Kultur umgesetzt worden, künstlerisch begleitet von dem niederösterreichischen Graffiti-Künstler RoxS (Pascal Gruber).

Ein Cover-Up soll den Pavillon in Kirchberg a.d. Pielach zu einem Wohlfühlplatz werden und die unterschiedlichen Schriftzüge (darunter auch rechtsextreme Symbole) verschwinden lassen – so der Wunsch von jungen Menschen im Herbst 2020. Wir haben dies aufgegriffen und gemeinsam umgesetzt: Ideen sammeln für die Motivgestaltung, Erarbeiten von Entwürfen, abbürsten, schleifen, grundieren und mehrere

Graffiti-Workshop-Tage.

Ebenso mit jungen Menschen sowie in Kooperation mit dem ortsansässigen Künstler Jürgen Grazzi und Christian Lampl vom Eisenbahnclub MH6 ist der Waggon von Grund auf restauriert und zu einem Kunstwerk am Kunstbahnhof geworden: Sandstrahlen, schleifen, grundieren, lackieren, einbauen neuer Fensterdichtungen und ein zweitägiger Graffiti Workshop. Wir haben viel Unterstützung von der Gemeinde Weinburg und den Mitarbeiter:innen des Bauhofs erhalten – Danke an dieser Stelle für die gelungene Kooperation.

Viel Vorbereitungsarbeit, etliche Arbeitsstunden und mehrere Workshoptage danach: ein bunt gestalteter Pavillon hier, ein Kunstwerk am Bahnhof da – in echt zum Anfassen – und Jugendbeteiligungsprozesse in den Gemeinden. Der Benefit daraus: Mitsprache üben, Gestaltungsmöglichkeiten in den Gemeinden wahrnehmen und Selbstwirksamkeit erfahren, Demokratieförderung sowie ein Beitrag zur Identifikation.

Im Frühjahr 2022 ist die Innengestaltung und die Eröffnung des Waggons als Jugendraum angesiedelt. Ein Teil der Bänke ist bereits ausgebaut, ein Stromanschluss in den Waggon eingeleitet und ein neuer Boden gelegt. Der Waggon wird mithilfe von unterschiedlichen Fördertöpfen finanziert: über Fördermittel von der Abteilung für Kunst und Kultur der NÖ Landesregierung, zudem in Kooperation mit dem

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Rahmen von klimaaktiv mobil sowie gefördert durch das Land Niederösterreich (Jugendtreff-Förderung).

Gemeinsame Erlebnisse statt Social Distancing: spontane Aktionen, Erlebnispädagogisches und Outdoor-Aktivitäten haben wir laufend im Rahmen der gültigen Bestimmungen umgesetzt, von Sport, kleineren Ausflügen in der Region, Baumklettern bis zum Müllsammeln in der Gemeinde – das Angebot war vielseitig. Bei all diesen Angeboten ist das gemeinsame Erleben im Vordergrund gestanden: raus aus den eigenen vier Wänden, Beziehungen und Kommunikationsfähigkeit fördern, sich auf Gruppenprozesse einlassen, Freude und Spaß am gemeinsamen Tun haben. Positiver Nebeneffekt davon: Zuversicht und Selbstwirksamkeit erfahren, Kompetenzen für die Bewältigung von Alltag und Krisen entwickeln – das ist hier gelungen.

Tälerübergreifend haben wir mit Streetwork Traisen Projekte umgesetzt – in deren Rückblick steht der gemeinsame Textabschnitt: Von der Mannschaft aus dem Pielachtal und dem ersten Platz, ein junger Ober-Grafendorfer als Torhüterkönig des Turniers bis zu der Gedenkstätte Mauthausen.

Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit hat auch unser Wirken 2021 begleitet: Wir sind in regelmäßigem Kontakt mit Gemeindeverantwortlichen zum Statuts Quo – online und wo es möglich ist, sofern es die aktuellen Bestimmungen zulassen, auch face-to-face. Fachlich sind wir weiterhin gut vernetzt auf verschiedenen Ebenen: mit anderen Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit, auf Bundesebene mit boJA (Bundesnetzwerk Offene Jugendarbeit) und mit anderen relevanten Organisationen. Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit begleitet unser Schaffen, um das Projekt weiterhin bekannt und unsere Arbeit sichtbar zu machen. Im Rahmen von Schulvorstellungen haben wir in der Mittelschule und PTS Ober-Grafendorf uns und unser Angebot vor Schüler:innen und Lehrer:innen vorgestellt. 2022 sind auf unserer Agenda

Schulvorstellungen im ganzen Pielachtal, sofern es die Bestimmungen zulassen und Schulleitungen ermöglichen. Zudem sind wir Ausbildungsort gewesen: für Studierende der Bertha von Suttner Privatuniversität, der Fachhochschule St. Pölten und der Hochschule UC Leuven-Limburg in Belgien, die ihr Praktikum im Rahmen von Erasmus+ absolviert haben – siehe dazu Rückblick Traisen.

Wir haben unsere Expertise im Bereich Klima, Gesundheit und nachhaltige Entwicklung weiterentwickelt. Mehr dazu in der gleichnamigen Rubrik weiter hinten.

Zusammengefasst sind unsere „lessons learned“ für 2021: Ein Projekt aufzubauen und kontinuierliche Beziehungen zu jungen Menschen zwischen Lockdown und Öffnung herzustellen und aufrecht zu erhalten ist herausfordernd – wir bleiben dran! Wir sind an den Herausforderungen als Team gewachsen und haben erfahren, dass sich analoge Beziehungsarbeit und gemeinsame Erlebnisse nicht durch digitale Formate ersetzen lassen, höchstens ergänzen.

Wir freuen uns über die Erfolge 2021 und auf das vor uns liegende Jahr. An dieser Stelle ein Dankeschön an alle, die unsere Arbeit in der Region unterstützen, an die Gemeinden, die als verlässliche Partner hinter uns stehen und an die jungen Pielachtaler:innen für die gemeinsame Zeit.

Team per Ende 2021: Mario D'Ancona, Malte Höfeld, Barbara Ramler, Barbara Rieder, Sebastian Steininger



Neben einem Vizebürgermeister im Baum braucht es auch Planung mit Expert:innen.

Statistik

Insgesamt haben 3.262 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattgefunden. Am stärksten vertreten ist die Gruppe der 14-15jährigen jungen Männer mit 1.098 Kontakten, gefolgt von der Gruppe der 12-13jährigen Burschen mit 505 Kontakten. Bei den Mädchen ist die Gruppe der 14-15jährigen mit 486 Kontakten am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 12-13jährigen mit 180 Kontakten. Die Geschlechterverteilung liegt 2021 bei 72% männliche Jugendliche zu 28% weibliche Jugendliche. Häufigstes Gruppensetting sind Streetwerkeinsätze gewesen, gefolgt von Jugendräumen und dem Setting Projekte.

Wir haben 351 Erstkontakte verzeichnen können, unter anderem bei Schulvorstellungen. 383 Kontakte sind mittels Internet/Social Media und Telefon erfolgt: WhatsApp und Instagram (konkret: Chatfunktion und Videoanrufe) sind dabei von besonderer Bedeutung und ein Indikator für gelingende Beziehungsarbeit und dass das Team von Streetwork Pielachtal aktiv als Ansprechpartner in der Region von jungen Menschen genutzt wird. Insgesamt acht mal haben Einzelfallhilfen stattgefunden, darunter auch eine Mitteilung an die Kinder- und Jugendhilfe bei Verdacht der

Kindeswohlgefährdung. Auch mit dem Umfeld und relevanten AkteurlInnen haben wir gearbeitet. Ungleich häufiger sind Beratungsgespräche zwischen „Tur und Angel“⁴ erfolgt: das sind Beratungen in wenig formalisierten Settings (bei Streetwork-Einsätzen, in Jugendräumen, bei Projekten) und werden unter 15 Minuten Dauer nicht statistisch als Beratungen erfasst. Während dieser Settings geschieht jedoch beraterisch sehr viel an Unterstützungs- und Übersetzungsleistungen.

303 Kontakte sind zur indirekten Zielgruppe im Rahmen von Vernetzungstreffen erfolgt, welche gesondert von den obigen Kontaktzahlen erfasst werden - Arbeit im Gemeinwesen, mit Angehörigen sowie relevanten Akteur:innen in Rahmen von Streetwork, Projekten oder anderen Kontaktsettings.

Wir haben insgesamt 2.854 Leistungsstunden erbracht: die direkte Arbeit mit Jugendlichen sowie indirekte Leistungen wie Aufbauarbeit, Administratives und Vernetzungen. Darin enthalten sind auch jene Leistungsstunden, die zur Gänze aus der Einreichung des Fördercalls „Klimawandel, nachhaltige Entwicklung und Gesundheit“ 2021 finanziert worden sind.

⁴ Beratungen in wenig formalisierten Settings zwischen Tur und Angel (asymmetrische Beziehung, eindeutiges Ersuchen und Abgleich Wissensgefalle) vgl.dazu: Hollstein-Brinkmann, H. / Knab, M. (2016): Beratung zwischen Tur und Angel, Professionalisierung von Beratung in offenen Settings, VerlagSpringer, Wiesbaden.



Pop-Up Jugendtreff, Radwerkstatt, Pfeil und Bogen, mutige Menschen ...

Amstetten

Im Wesentlichen lässt sich unser Kernangebot in vier große Settings unterteilen: die lebensweltorientierte, mobile Komponente im Streetwork, das räumliche Angebot mittels Anlaufstelle in Amstetten und den Jugendtreffs in den Ortsteilen, die erlebnispädagogische Sparte der regelmäßigen Projektarbeit und intensive Beratungen in der (komplexen) Einzelfallarbeit.

Auch 2021 sind wir durchgehend in Amstetten, Mauer und Hausmening unterwegs gewesen und haben den Kontakt zu unserer Zielgruppe durch Präsenz im öffentlichen Raum aufrecht erhalten, analog zu den spannenden Umständen 2020. Vom Bahnhof und der Innenstadt über die Fun Courts in Amstetten, Mauer und Hausmening bis hin zum Ybbsstrand, den Parks und Bädern.

Alles neu im Bereich der räumlichen Angebote: Die Zeit des Lockdowns haben wir für eine umfassende Renovierung der Anlaufstelle in Amstetten genutzt. Mit neuem Mobiliar, mehr Platz und einem neuen Anstrich (samt der Vorarbeiten) haben wir ein Ambiente geschaffen, in

dem sich junge Menschen wohlfühlen und gerne ihre Zeit verbringen. Die vielen positiven Rückmeldungen sind eine Bestätigung dafür.

Unser Jugendtreff in Mauer ist innerhalb des Gebäudes umgezogen: prominent, hell und einladend. Wir haben Büroräumlichkeiten so umgestaltet, dass sie erstens zeitgemäß anmuten und zweitens auch gut genutzt werden. Anlässlich der Eröffnung hat sich Landesrätin Königsberger-Ludwig davon persönlich überzeugt. Vielen Dank an dieser Stelle an den Verein Volkshaus Mauer für die tolle Zusammenarbeit.

Die aufwändigen Bauarbeiten an unserem Jugendtreff in Hausmening (verortet in der „Wirkstatt“), der großes Potential verspricht, sind mittlerweile abgeschlossen – es schaut aus wie neu gebaut. An dieser Stelle ein großer Dank an die Verantwortlichen, die die Investitionen möglich gemacht und unsere Bedarfe planerisch berücksichtigt haben und vor allem jungen Menschen nachhaltig tolle Strukturen ermöglichen. Dank des Pop-Up-Jugendtreffs haben wir Kontakt zu Jugendlichen in Hausmening auf-

recht erhalten: Unser Streetworkbus fungiert einerseits als Beratungsraum und Büro, andererseits als kleinere Variante eines Jugendraums. Top ausgestattet mit Powerbank, Sitzgelegenheiten, diversen In- und Outdoor-spielen, Mini-Tischtennis, Handyladestation, WLAN und um eine Markise erweitert.

Im Zuge von „Bike Kitchen“, einer mobilen Fahrradwerkstatt, angelehnt an Vorbilder aus Wien, Linz und Graz haben Jugendliche unter Anleitung eines professionellen Fahrradmechanikers ihr Fahrrad kostenlos wieder auf Vordermann gebracht und auf jeden Fall StVO-fit gemacht.

Sich spüren, etwas wagen, endlich wieder schöne Gruppenerlebnisse, indoor und outdoor: Seilklettern mitten im Park? Coole Idee, aber wie soll das gehen? Schau nach bei EMPOR! Legistische Abklärungsarbeit mit der Gemeinde (ja, Haftung), viel Vor- und Aufbauarbeit später: intensives Erleben, Erfolge, Erfolge, Erfolge - bereichernde Erfahrungen. Wir wollen das wieder machen und planen die Neuauflage im ersten Halbjahr 2022.

Wo haben wir noch Expertise in den eigenen Reihen: In der Skatehalle Linz gegenseitig Flips und Grinds vorzuzeigen hat genauso großen Zuspruch erfahren wie beim Bogenparcours im Yspertal Streukreise und Anker zu verbessern. Beim Stand-Up-Paddling in Asten, der

Sommerrodelbahn in Türritz oder in der „Jumpzone“ St. Pölten sind wir alle gleich fortgeschritten – gute Vorbilder zeigen sich eben auch in dem, was sie nicht beherrschen.

Unser wöchentlicher Hallensport in der VS Hausmening ist seit Jahresende wieder gut umsetzbar: Vom ersten Öffnungstag an ist die Halle wieder von hungrigen Fußball, Volleyball und Basketball spielenden Jugendlichen zum gemeinsamen „Auspowern“ oder einfach als Ort des Zusammenseins genutzt worden.

Was machen wir zur Heimatverbundenheit? Das hört sich altbacken an - wenn wir es mit Teilhabe und Verankertsein übersetzen, werden jedoch schnell die sozialen und politischen Komponenten und deren Wichtigkeit klar. Wir erarbeiten Heimat und Identifikation in einfachen Settings mit einfachen Worten: „Stell dir vor, Aliens landen in Amstetten. Zeig ihnen deine Welt!“ Unter diesem Motto haben wir einen Fotowettbewerb ins Leben gerufen, bei dem junge Menschen dazu aufgerufen waren, individuell bedeutsame Orte/Sujets in Amstetten festzuhalten. Eine unabhängige Jury hat schließlich die drei besten Fotos gekürt und die kreativen Teilnehmer:innen durften sich über tolle Preise wie Bluetooth Boxen, Ear Pods oder Amstettengutscheine freuen. Danke an dieser Stelle an die politischen Verantwortlichen für das Sponsoring der Preise!



... oder dasselbe in Miniatur.

Geist und Körper projekthaft verschränken: Gegen Jahresende haben wir zur digitalen Schnitzeljagd in Amstetten aufgerufen. Mithilfe der App „Actionbound“ haben sich die Teilnehmer:innen zu Fuß auf eine Reise durch das Stadtgebiet begeben um verschiedene Rätsel zu lösen: Heimatverbunden mit dem Handy. Sweet! Preise sind unter anderem DIY Teelichthalter aus Beton gewesen, die zum einen super als Weihnachtsgeschenke fungiert haben und zum anderen neugierig auf unseren Betonguss-Workshop gemacht haben.

Eine Neuerung, auf die wir sehr stolz sind, stellt das absolut unbürokratische Angebot der Psychotherapie dar. Hierbei haben wir rund um Beratungsleistungen auf den spürbaren, akut aufgekommenen Mehrbedarf seitens Jugendlicher und junger Erwachsener reagiert. Wir können jungen Menschen ohne Wartezeit, ohne Formulare kostenlose, dringend benötigte therapeutische Unterstützung professionell vermitteln. Wie geht sich das aus?: Der Lions Club Amstetten hat das Projekt finanziert, wir sorgen für die Umsetzung. Vielen Dank!

Team per Ende 2021: Nicole Hartmann, Nina Schindl, Jürgen Aigenbauer, Heimo Schaupp, Stefanie Ritzinger (in Karenz)



schöne Dinge aus Beton produzieren wir auch

Statistik

Die Gesamtkontaktzahl von 3.618 ähnelt dem Jahr davor, im Detail bildet sich ein gesellschaftlicher Trend ab: die Zahl der Beratungen im Setting Einzelfallarbeit ist weiter gestiegen. Wir deuten das auch als Reaktion darauf, dass wir während aller Lockdowns kontinuierlich den Kontakt zu jungen Menschen und alle Angebote, die mit geltenden Maßnahmen vereinbar gewesen sind, aufrecht erhalten haben.

Auch unsere Kontakte via Internet und Telefon sind im letzten Jahr gestiegen und haben sich im Vergleich zum Vorjahr mit einer Anzahl von 558 verdoppelt.

Die meisten Kontakte zu Jugendlichen verzeichnen wir aber mit rund 50% unverändert im Setting Streetwork. Mit 17% sind unsere Anlaufstelle in Amstetten, der Pop-Up-Jugendtreff Hausmening und der wieder eröffnete Jugendtreff Mauer das zweitbeliebteste Setting. Darauf folgen Projekte mit 9%, mit denen wir aufgrund der unterschiedlichen Verordnungen und Lockdowns erst Ende der ersten Jahreshälfte durchgestartet sind.

Der Anteil der Mädchen und jungen Frauen ist mit der mit 36% genauso groß ist wie im Vorjahr. Im Setting Einzelfallarbeit (53%) und Internet/Telefon (57%) macht unser weibliches Klientel den höheren Anteil aus.

In Amstetten ist die Altersgruppe der 18-23jährigen mit 39% nach wie vor die präsenteste. Ein im Vorjahr angekündigter Arbeitsfokus für 2021 und 2022 ist das regelmäßige Arbeiten mit der jüngeren Hälfte unserer Zielgruppe (12-15). Waren die älteren Jugendlichen (16-23) im Vorjahr mit 77% zu 23% noch stark überrepräsentiert, haben wir dieses Jahr die jüngere Generation mit einem Verhältnis von 63% zu 37% schon sehr gut in unsere Angebote eingebunden.

In unserem Mitte des Jahres wieder eröffneten Jugendtreff Mauer ist das Verhältnis mit 52%

jüngere zu 48% ältere Jugendlichen ausgeglichen: unterschiedliche Orte mit unterschiedlichen Findings begleiten uns statistisch in Amstetten seit Jahr und Tag.

Während der Umbauarbeiten des Stadtsaals Hausmening, in dem sich unser Jugendtreff befunden hat, haben wir in der wärmeren Jahreszeit einen Pop-up-Jugendtreff im Hofmühlpark angeboten. 59% unserer Kontakte in Haus-



mening haben in diesem Setting stattgefunden. Auffällig ist auch, dass in diesem Stadtteil 40% der Jugendlichen, die unser Angebot nutzen, auf das Alterssegment der 12-13jährigen entfallen. Anfang 2022 werden wir unsere neuen Räumlichkeiten in der „Wirkstatt“ in Hausmening beziehen und freuen uns besonders, dass unser Überbrückungsangebot gut genutzt worden ist.



viel Prominenz zur Eröffnung im Mai 2021

Jugendberatung

„Wie geht's den Jugendlichen wirklich?“ Oft richten wir unseren Fokus auf Menschen, die sich mutmaßlich auffällig verhalten oder schlicht viel Platz einnehmen. Die meisten Jugendlichen verhalten sich indes sehr unauffällig - das ist nicht das Gebot der Stunde, sondern der letzten zwei Jahre für junge Menschen gewesen: Sitz zu Hause und verbringe elektronische Geräte. Jedoch ist unauffällig keineswegs mit unbeschädigt oder bedarfslos gesund gleichzusetzen. Viele haben vieles für sich im Stillen unerledigt ausgehalten, wissend und unwissend. Viele haben den Weg zu uns gefunden, manche haben das erst geschafft, nachdem sie auffällig geworden sind. Was das konkret bedeutet, beleuchtet Dr. Paul Plener in seiner letzten größeren Publikation.⁵

Was ist im ersten halben Jahr vom Start der Jugendberatung im Mai bis Dezember grob zusammengefasst in der Jugendberatung geschehen?

Viel Kontakt mit vielen vielschichtigen jungen Menschen und deren Bedarfen (da ist absichtlich viel viel dabei), von Bewerbungen bis bedrohlichen Krisen.

Wir haben uns redlich bemüht uns sichtbar für junge Menschen zu machen: Beiträge im Radio und Fernsehen, Artikel in diversen Zeitungen, Erstellen von Drucksorten, ein guter Instagramauftritt, Schulvorstellungen und Vorstellungen in Ausbildungsstätten, Vernetzungen mit



viel Scheinwerferlicht

anderen Einrichtungen sowie die Teilnahme an diversen Vernetzungstreffen. Dabei konnten Schulvorstellungen beschränkungsbedingt nicht in dem Ausmaß durchgeführt werden, wie wir das gerne gemacht hätten. Wir bleiben dauerhaft dran.

Wir freuen uns, dass uns Politik und Verwaltung bei unseren Anliegen für junge Menschen tatkräftig unterstützen und danken allen Verantwortlichen für ihr entschlossenes Auftreten, die die Implementierung der Jugendberatungsstelle inmitten einer sehr schwierigen Zeit rasch ermöglicht haben.

Team per Ende 2021:
Sarah Chouba, Bernhard Zima,
Petra Hausmann, Michael Riedlberger

Statistik

„Und wie wird die Jugendberatungsstelle angenommen?“

Wir blicken auf intensive Monate zurück, in der wir viele Herausforderungen bewältigt haben. Bereits nach einem halben Jahr ist die Jugendberatung eine bekannte Institution in St. Pölten:

Die Gesamtkontaktzahl von 1.022, 202 Erstkontakte und teils sehr fordernde 121 Beratungssittings im verlängerten ersten halben Jahr (ab Mai) des Bestehens passen hier ins Bild.

Dabei haben wir die Themenbereiche Arbeits- und Lehrstellensuche, Obdachlosigkeit, Suchtproblematiken, Missbrauchserfahrungen, Delinquenz, Probleme mit Freundschaften und im Elternhaus, Schulprobleme, psychische Erkrankungen und Suizidalität bearbeitet. In der kurzen Zeit ist es zudem gelungen, 7 Jugendliche in Arbeit oder Ausbildung zu begleiten.

⁵ Plener, Paul (2021): Was Kinder belastet. Was sie schützt. Wien - edition a GmbH

Alle Altersgruppen sind statistisch gut vertreten, das mittlere Segment der Altersgruppen von 14-17, männlich wie weiblich, ist mit 71% stärker repräsentiert als 12-13 sowie 18-25 mit zusammen 29%.

Ein Verhältnis stimmt uns froh: mit 52% männlich zu 48% weiblich sind unsere Angebote ausgewogen angenommen worden.



erfahrene Leute & Gemeinsames mit Streetwork



Empor

Falls sich jemand fragt, warum eine Organisation wie die unsere sich scheinbar so weit außerhalb ihres Kerngeschäfts bewegt: Wir verbinden professionelle Jugendarbeit seit 2 Jahrzehnten mit Körpererleben, Sport ist an dieser Stelle ein unglaublich vielseitiges Mittel. Und eine der vielseitigsten Sportarten ist eben das Sportklettern.

Diese Reise dauert schon eine Weile: Von unserer Erasmus+ Jugendbegegnung 2015 „Move your mind - your body will follow“ - a one week sports climbing training camp with participants from Finland, Germany, Austria and teenage refugees...



Ein Hiesiger von JLW richtet anno dazumals eine Route in Weißenkirchen in der Wachau ein.

...bis zu EMPOR, so wie es heute ist, sind 7 Jahre der Entwicklung vergangen. Einige Übungleiterausbildungen und staatliche Zertifikate später machen wir dasselbe, aber ganz anders:



Ein dosiger junger Finne gibt sich den bekanntesten kletterbaren Riss (Gondolin) in der Frankenfeser Gegend.

nennen wir es doch Pop-Up-Klettern. Guerilla-Climbing klingt zwar toller, auf eine Kampf- oder Waffenanmutung verzichten wir jedoch gerne. Jedenfalls gilt: Auf- und Abbau binnen eines Tages, spurlos.

Wir montieren mit Spanngurten schonend Klettergriffe wie in Kletterhallen, aber nicht auf Platten, sondern auf Bäume. Je höher, desto besser. Aktuell halten wir bei 20 Metern. Ebendort in lichten Höhen montieren wir Topropestationen - analog zu zertifizierten Varianten der Kletterhallen und sichern junge Menschen hinauf, egal welches Leistungsniveau: Vor dem Baum sind alle gleich. Erfolge am Fließband, Glückseligkeit, Grenzerfahrungen, völlig neue Blickwinkel des Machbaren.

Für sichere Settings mit jungen Menschen haben wir uns geplagt, geschwitzt, riskiert, Angst gehabt und gelernt ohne Ende: wir richten alles selbst ein und haben entsprechend mehr mit Haftungsfragen (alleine beim Auf- und Abbau) zu tun, als würden wir weitgehend einfach Routen von Externen beklettern.

2021 haben wir mit diesem wilden Setting, von den wir richtig überzeugt sind, gestartet: mit vielen mutigen, jungen Menschen in Eichgraben, St. Pölten, Weinburg und Amstetten. To be continued.



Mit Seil und Bogen mitten im Wald (↑) oder klassisch mit Leiter im städtischen Park (↓).

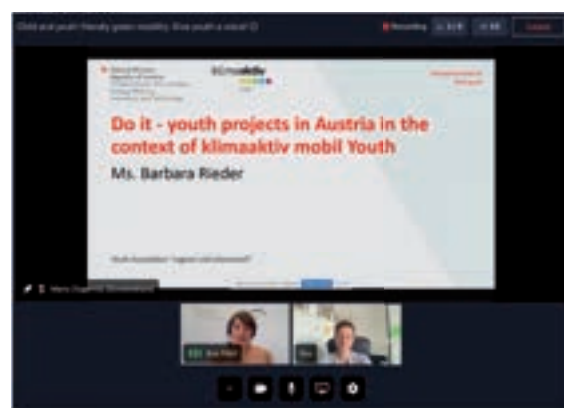
JLW

Der Aufbau ist nichts für schwache Nerven. Spätestens nach den ersten verschwitzten, eventuell gezeichneten, aber glücklichen Gesichtern: Es zahlt sich aus.



Jugendarbeit an der Schnittstelle von Klima, Gesundheit und nachhaltige Entwicklung

2021 haben wir unsere Expertise und Erfahrungen in den Themenfeldern Klima, Gesundheit und nachhaltige Entwicklung weiterentwickelt und zur Verfügung gestellt.



Wir sind der Einladung gefolgt und haben einen Impulsvortrag am 10. Mai 2021 beim Side Event der „THE PEP-Konferenz“ gehalten. Alle fünf Jahre wird die paneuropäische Konferenz der Umwelt-, Verkehrs- und Gesundheitsminister in Kooperation mit UNECE (United Nations Economic Commission for Europe) und WHO (World Health Organisation) veranstaltet. Die 5. hochrangige Ministerinnen- und Ministerkonferenz (Fifth High-level Ministerial Meeting on Transport, Health and Environment) ist von Wien aus als online Konferenz organisiert worden. Unter dem Titel „Let's give youth a voice!“ haben wir dort Praxisbeispiele aus unserer Arbeit vorgestellt und damit dem theoretischen Unterbau einen praktischen Rahmen verliehen. Nachzusehen hier: <https://www.youtube.com/watch?v=bNfS134IqEA> - unser Beitrag startet bei 1:36:00. Wir sind stolz darauf unsere Expertise international teilen zu dürfen und den Konnex von bedeutenden Zukunftsthemen wie Klima- und Umweltschutz zur außerschulischen Offenen Jugendarbeit herzustellen.

⁶THE PEP steht für „Transport Health Environment Pan European Programme“. THE PEP ist ein UN-Programm der WHO Europe (Weltgesundheitsorganisation Europa) und der UNECE (United Nations Economic Commission for Europe), innerhalb dessen die Bereiche Verkehr, Gesundheit und Umwelt auf Regierungsebene für umweltfreundliche und gesundheitsfördernde Mobilität zusammenarbeiten.

Im Sommer sind wir dem Aufruf von bOJA (Bundesnetzwerk Offene Jugendarbeit) gefolgt und haben uns mit unserer Expertise und unseren Ideen bei der Entwicklung eines „Leitfaden für die Offene Jugendarbeit für mehr Chancen- und Klimagerechtigkeit und gutes Leben für alle“ und den Kriterien für eine nachhaltige Offene Jugendarbeit eingebracht. In mehreren online-Workshops sowie einem Arbeitstreffen in Salzburg haben wir gemeinsam mit Kolleg:innen aus ganz Österreich daran gearbeitet: aktiv an der Weiterentwicklung unsere Handlungsfeldes mitwirken, uns mit aktuellen (globalen) Themen auseinandersetzen, ein wertvoller Austausch mit vielen Impulsen für unsere tägliche Arbeit – das haben wir uns daraus mitgenommen. Darüber hinaus haben wir unsere Erfahrungen im bOJA-Workshop zu Gesundheitskompetenz und Klimaschutz geteilt und im Rahmen des Online-Netzwerktreffens Gesundheitskompetente Jugendarbeit „PIZZA, PATSCHEN, PERMAFROST – Wie können wir Jugendlichen Klimakompetenz vermitteln?“ unser Good-Practice zu Gesundheitskompetenz und Nachhaltigkeit vorgestellt.

Als **Corona-Busters** haben Jugendliche aus Traisen und dem Pielachtal dem Virus und der Pandemie den „Kampf angesagt“. Wir haben beim österreichweiten Call zu den „Corona-Busters“ von bOJA, dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, dem Fonds Gesundes Österreich und dem Jugendministerium mitgemacht und das Projekt „Corona-Busters for Future / #zusammendiekurvekiegen durch Kompetenzerwerb“ erfolgreich eingereicht und umgesetzt.⁷ Die Idee dazu hat sich aus Gesprächen mit Jugendlichen während des zweiten Lockdowns entwickelt: Coronafragen, Social Distancing,



Distance Learning, Zukunftsperspektiven. Im Projekt haben junge Menschen Botschaften mit unterschiedlichen Medien je nach Präferenz für Peers entwickelt, um sich gegenseitig zu unterstützen. Das Ergebnis: Fotos, Social-Media-Content, Zeichnungen, Gedichte und eine Corona-Wall voller Statements zur Pandemie bei Streetwork Traisen und Pielachtal. Zudem sind wir in der Umsetzung von einer professionellen Social Media Agentur begleitet worden und haben an mehreren Online-Workshops zu Social-Media-Arbeit teilgenommen.

Im Projekt „Partizipativ erstellte Gute Gesundheitsinformationen“ (PeGGI), ein Pilotprojekt der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz (ÖPGK) im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) haben Jugendliche im Rahmen von Streetwork Pielachtal, Traisen und St. Pölten als Expert:innen an der Entwicklung und Erstellung von Gesundheitsinformationen zu Ernährung und Bewegung für Peers zwischen 14 und 17 Jahren mitgewirkt: sie haben Fotos rund um Bewegung und Ernährung in ihrem Alltag gemacht

und beschrieben, welche in einem weiteren Schritt in angeleiteten Fokusgruppen diskutiert worden sind. Abschließend haben sie Feedback zu unterschiedlichen Online-Formaten und -Auftritten abgegeben. Daraus werden nun vom Team der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) und einem Beirat aus Fachexpert:innen zielgruppenorientierte abgestimmte Gesundheitsinformationen erstellt.

In Kontakt mit Jugendlichen und Gemeindeverantwortlichen der Gemeinde Kirchberg a.d. Pielach ist die Idee entstanden, den „Pavillon“ am Freizeitgelände sowie das dahinter angrenzende Areal, eine 700m² große brachliegende Freifläche, zu revitalisieren. Als insgesamt eines von neun Pilotprojekten österreichweit sind wir mit Streetwork Pielachtal beim Fördercall „Klimawandel, nachhaltige Entwicklung und Gesundheit“ 2021 zur Umsetzung des eingereichten Impulses „KLIFIKI – Klimafitter Freiraum Kirchberg a. d. Pielach“ ausgewählt worden. Gefördert durch die Mittel von Gesundheitsförderung wird System haben wir gemeinsam mit Jugendlichen die Freifläche zu einem klimafitten Freiraum umgestaltet: Bepflanzung mit klimaresistenten Bäumen, Pflanzen, Sträuchern sowie Errichten einer Naschhecke und Insektenzonen (Insektenhotel, Totholzzone, Natursteinhaufen). Highlight für alle Beteiligten ist die Kick-Off-Veranstaltung vor Ort gewesen, wo es zwischen Jugendlichen und Gemeindeverantwortlichen (Bürgermeister, Projektansprechpartner:innen, Bauhofmitarbeiter:innen, Jugendgemeinderät:innen) einen Austausch auf Augenhöhe gegeben hat.

Ein innovatives Projekt, wertvolle Lernerfahrungen und reichlich Teilhabe – eine Win-Win-Situation auf mehreren Ebenen. Sie haben sich beim ersten Mal Lesen gleich alles gemerkt? Wow!



⁷„Ihr habt die volle Punktzahl der Jury (Kabinett Anschober, FGÖ und bOJA) erhalten. Das Projekt wird als hoch relevant eingestuft, ... es ist von 13 Einrichtungen bisher das einzige, das von allen den höchsten Punktwert hat.“ (Daniela Kern-Stoiber, Geschäftsführung bOJA)

⁸Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) hat im Rahmen von Gesundheitsförderung 21+ den Fördercall „Klimawandel, nachhaltige Entwicklung und Gesundheit“ initiiert, um in Kooperation mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) Impulse zu fördern, die an dieser Schnittstelle ansetzen. (Quelle: https://goeg.at/Foerdercall_Klimawandel_Gesundheit) Beauftragt mit der Abwicklung ist die Gesundheit Österreich GmbH gewesen

Fördergeber

NÖ Landesregierung, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe
NÖ Landesregierung, Abteilung Soziales und Generationenförderung/
Jugendreferat, NÖGUS, Fachstelle für Suchtprävention Niederösterreich
Landeshauptstadt St. Pölten, Stadtgemeinde Amstetten
Marktgemeinde Traisen, Marktgemeinde Böheimkirchen, Marktgemeinde Eichgraben,
Marktgemeinde Ober-Grafendorf, Gemeinde Weinburg, Marktgemeinde Hofstetten/Grünau,
Marktgemeinde Rabenstein an der Pielach, Marktgemeinde Kirchberg an der Pielach,
Gesundheit Österreich Gmbh, klimaaktiv, Come On, bOJA

Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend.

LEADER – mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union.



JLW - Jugend und Lebenswelt
Bahnhofplatz 2, 3100 St. Pölten
02742/26 700
www.jlw.at, office@jlw.at
Design: birgitstachelberger.com